

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1852

16.6.1852 (No. 140)

werden, bei welchen die Obstbaumzucht im Stillstand oder gar im Rückgang begriffen ist, um praktischen Unterricht in der Pflege und Behandlung, namentlich im Schnitt der Obstbäume, an Ort und Stelle zu erteilen. Bezüglich der Pferdezucht sind die seitherigen Beschäftigten Jhringen, Stutensee und Rüppurr aufgehoben und neue Stationen in Hilzingen, Schoppsheim und Sinsheim errichtet worden.

Zur Beförderung der im Art. 3 des Gesetzes vom 26. März 1852 über die stückweise Vermessung sämtlicher Liegenschaften empfohlenen Zusammenlegung der Grundstücke werden diejenigen Beamten und Gemeindebehörden, welche bereits solche Arbeiten gemacht haben (namentlich im Saarkreise s. g. Vereinigungen) um Mittheilung ihrer Erfahrungen darüber gebeten, 1) wo, unter welchen Verhältnissen und wie das Geschäft überhaupt angegriffen worden ist; 2) wie die entgegenstehenden Schwierigkeiten wegen der verschiedenen Bodenbeschaffenheit, wegen der verschiedenen Entfernung der Grundstücke von den Wohnungen, wegen der Pfandbeiträge u. s. w. beseitigt worden sind; 3) welche Vortheile die Zusammenlegung der Grundstücke gewährt hat; 4) wodurch neue nachtheilige Zustände möglichst verhütet werden können. — Schließlich wird die Neubildung von 16 landw. Bezirksvereinen gemeldet.

Baden, 13. Juni. Das „B.-Bl.“ berechnet die Frequenz bis heute auf 5923. Unter den hohen Personen, die wir zuletzt hier sahen, befanden sich Sr. K. Hoh. der Prinz Friedrich von Württemberg, zum vorübergehenden Besuch Sr. Maj. des Königs von Württemberg hieher gekommen, ferner J. Gr. Hohheiten der Hr. Markgraf und die Frau Markgräfin Wilhelm nebst drei Prinzessinnen Töchtern. Jüngst sind der k. pr. Staatsminister v. Savigny, die Fürsten Gagarin und Galizin, und gestern Prinz Peter von Oldenburg und die Fürstin von Narischkin aus Petersburg hier eingetroffen. — Uebermorgen, 15. d., wird das Theater mit der Vorstellung der Oper „Alessandro Stradella“ eröffnet werden. Man erwartet diesmal tüchtige Leistungen, namentlich in der Oper, auf deren Ausstattung Direktor Wallner viel Sorge und Opferwilligkeit verwendet haben soll.

3 Jahr, 14. Juni. Es verdient öffentliche Anerkennung, wie die Lehrer, welche, als Kaufleute in der ganzen Welt zerstreut, öfter in den günstigsten Verhältnissen leben, ihre Vaterstadt in gutem Andenken behalten. Schon früher schickten Einzelne manchmal für städtische Zwecke Beiträge hieher. Vor einigen Jahren steuerten die Lehrer in Lyon mehrere hundert Gulden zusammen zur Fertigstellung eines der gemalten Fenster in der schönen, neu hergestellten evangelischen Kirche. Als im vorigen Jahr die Ueberschwemmung uns schwer heimfuchte, sendete ein Lehrer in Neu-Orleans ein bedeutendes Geldgeschenk. Zur Vinderung des diesjährigen Nothstandes, der jetzt Gottlob fast zu Ende ist, kamen Gaben von Lehrern aus Marseille und Havre, und wieder schickten unsere Landsleute in Lyon über 500 fl., eben so ein Lehrer in Havana 200 fl. für die hiesigen Armen. — Preis und Dank den edlen Gebern, welche so hochherzige Vaterlandsliebe bewahren, und Ruhm und Ehre der Stadt, welche so viele der braven Söhne hat, die in den fernsten Enden der Welt ihre Wiege immer in liebender Erinnerung behalten und gerne Etwas von Dem, was ihr Fleiß erworben, abgeben zu Ruh und Segen der Heimath.

Stuttgart, 14. Juni. Morgen findet noch keine Sitzung unserer Kammern statt. Als Grund erfährt man, so weit es die Zweite Kammer betrifft, daß der Hr. Präsident derselben von der Ansicht ausgeht, die kön. Verordnung beziehe sich nur auf das Eintreffen der Mitglieder in Stuttgart am 15., nicht aber auf das Abhalten einer Sitzung, und es werde daher die Kammer doch wahrscheinlich nicht vollständig sein, da viele Mitglieder erst im Laufe des Tages eintreffen werden.

Heute ist vom Gemeinderath Polizeikommissar Götz zum Polizeiamtman der Stadt Stuttgart gewählt worden. Der bisherige Verweser, der sich um eine Staatsanstellung gemeldet haben soll, Kommissar Zeyer, erhielt 4 Stimmen. Im Kapellenweg wurden in einer Weinbergmauer versteckte Dietriche gefunden.

Frankfurt, 14. Juni. In der jüngsten Bundestags-Sitzung vom vorigen Samstag kamen nur laufende Geschäfte zur Sprache.

Der Prinz Christian von Glücksburg hat sich, nachdem er in Schlagenbad der Kaiserin von Rußland seine Aufwartung gemacht, mit seiner Gemahlin und seinem ältesten Sohne nach Nauheim, und Prinz Peter von Oldenburg heute mit seiner Familie nach Baden begeben. Der Herzog von Leuchtenberg, welcher gestern von Schlagenbad hier eintraf, ist nach Berlin gereist.

Der Herzog von Levis, der treueste Anhänger des Grafen von Chambord, ist mit seiner Familie hier angekommen und hat sich sogleich nach Wiesbaden begeben. Auch die Herzogin von Berry soll dieser Tage hier eintreffen.

Koblenz, 13. Juni. Se. Maj. der König der Belgier wurde bei seinem vorgestrigen, gegen 3 Uhr Mittags erfolgten Eintreffen hier selbst an der Landungsbrücke von J. K. Hohheiten dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen empfangen und in das königl. Residenzschloß geleitet, wo bald darauf großes Diner stattfand. Heute Mittag hat der König auf dem Dampfboote „Germania“ der kölnischen Gesellschaft die Reise nach Wiesbaden fortgesetzt. Während seines Aufenthalts hat König Leopold das strengste Inkognito beobachtet, und den hohen Familienkreis nicht verlassen, deren Gast er war.

Die beiden russischen Großfürsten sind erst gestern eingetroffen und von Sr. Kön. Hohheit dem Prinzen von Preußen am Rhein abgeholt worden. Heute gegen Mittag hatte eine glänzende Parade unserer gesammten, aus 9 Bataillonen Infanterie, drei bespannten Batterien und 2 Pionnierabtheilungen bestehenden Garnison statt, nach welcher sich die hohen Gäste in sehr anerkennender Weise über die in der That

schöne Haltung der Truppen aussprachen. Gegen 1 Uhr setzten die Großfürsten ihre Reise fort.

Odenthal, im Regbez. Köln, 12. Juni. (Fr. 3.) Als bei der gestern stattgehabten Frohnleichnamspredigt der Zug auf der Dahnbrücke angelangt war, brach diese unter dem Gewichte der frommen Wanderer ein, so daß mehrere hundert Menschen, Männer, Frauen und Kinder, plötzlich in den angeschwollenen Strom stürzten. Glücklicher Weise ist kein Menschenleben zu betrauern, und es haben selbst, außer einigen Arm- und Beinbrüchen, keine bedeutenden Verletzungen stattgefunden; die Mehrzahl der Pilger kam mit dem Schrecken und dem kalten Bade davon.

Oldenburg, 10. Juni. In der gestrigen Sitzung wurden die gefassten Revisionsbeschlüsse hinsichtlich der Verfassung im Ganzen mit 32 gegen 10 Stimmen angenommen. Sie sind damit noch nicht in Gesetzeskraft erwachsen, sondern bilden nur die Vorlage für den nächstfolgenden, den eigentlichen Revisions-Landtag. — Seit mehreren Tagen hält der Landtag geheime Sitzungen über die Zollanschluss-Frage.

Schleswig-Holstein. Die Anleihen, welche die dänische Regierung mit einem Schlag für null und nichtig erklärt hat, sind folgende: 1) Die Zwangsanleihe von 1849 vom Grundbesitz zum Belauf von 3,971,348 M. R. 11 1/2 Sch. (die M. Cour. = 42 fr.); 2) die Zwangsanleihe von 1850 vom Grundbesitz zum Belauf von 3,314,744 M. 1/4 Sch.; 3) die Zwangsanleihe von 1850 vom Vermögen und Einkommen zum Belauf von 4,413,291 M. 11 Sch.; 4) die freiwillige inländische Anleihe von 29,515 M.; 5) die freiwillige ausländische Anleihe von 1850 zum Belaufe von 133,700 M. Auf diese Weise hat sich die dänische Regierung mit einem Federstrich einer Summe von nicht weniger als 4,696,750 pr. Thlr. entledigt. „So viel uns erinnert“, sagt die „Allg. Ztg.“, „ist eine solche Maßregel noch selten in der Weltgeschichte vorgekommen, und wir bezweifeln nicht, daß, wenn man bei dem Niederlegen der Waffen gewußt hätte, daß die Regierung die Summe dem Lande so ohne Weiteres nehmen werde, die H. Kommissäre der beiden deutschen Großmächte sich etwas mehr auf die Warnungen, die von Seite der Herzogthümer kamen, verlassen haben würden. Jedenfalls hat man sich dabei einen ersten, sehr ernsthaften Rechtsfall, in welchem Holstein als Ganzes gegen dieses Verfahren betheiltigt ist, zugezogen; denn von der obigen Summe fallen auf Holstein allein 3,133,000 Rthlr., die das Land durch jene Maßregel seiner Regierung vollkommen verliert. Man begreift, daß ein solches Verfahren im Anfang einer „Versöhnung“, wodurch das Land um 4 Proz. seines ganzen Vermögens mit einem Schlag beraubt wird, einen sehr tiefen Eindruck machen wird; die Mächte, die vielleicht gezwweifelt haben, ob die Herzogthümer wirklich Recht hatten, wenn sie darüber klagten, daß sie aus der Verbindung mit Dänemark sehr wenig Nutzen zögen, werden hierdurch lernen, was es heißt, wenn die Herzogthümer sich wenigstens noch nicht so ganz wohl fühlten unter dieser dänischen Regierung. Uebrigens darf man sich nicht wundern, wenn gerade beim Volk dieser Eindruck tiefer ist. Denn mehrere von den hochgestellten, mit Dänemark in genauer Verbindung stehenden Familien, die natürlich besser unterrichtet waren als das „Volk“, haben noch in den letzten Tagen ihre schleswig-holsteinischen Staatspapiere zu einem ziemlich guten Preise verkauft, und für wie unmöglich man ein solches Verfahren hielt, wird der Kurs dieser Papiere beweisen, die bei vier Procent noch am 8. d. auf 76 bis 80 Prozent standen.“

Die acht Professoren, welche entsetzt wurden, sind sämtlich ausgezeichnete Gelehrte ihres Faches, patriotische Männer zwar, die aber mit revolutionär-demokratischem Wesen nicht entfernt Etwas gemein haben. Juch. Olshausen ist Orientalist, Meyn Mediziner, Chalybäus Philosoph, Pelt Theolog, Scherk Mathematiker, Nisch Philolog, Ravit Statistiker und Nationalökonom, Stein Staatsrechtlicher. Der ostensible Grund zur Entlassung der ersggedachten sechs Männer ist der Umstand, daß sie, als das dänische Ordenskapitel im Jahr 1848 dem Herzog und dem Prinzen von Schleswig-Holstein S. A., sowie dem derzeitigen Regenten der Herzogthümer, dem Grafen F. Reventlow, die dänischen Orden entzog, gleichfalls die ihnen erteilten dänischen Orden ablegten. Der Professor Ravit wird entlassen, weil er, der von den Kommissarien Oesterreichs und Preußens, sowie des Landesherren für Holstein bestellte Kommissar zur Regulierung der angeblich zweifelhaften holsteinischen Grenzen, seiner rechtlichen Ueberzeugung gemäß die bodenlos unhistorischen Ansprüche der Dänen auf einen Theil der deutschen Festung Rendsburg, gestützt auf Alken und historische Dokumente, zurückgewiesen hat. Ein Grund zur Entlassung des Professors Stein ist dagegen durchaus nicht ersichtlich; derselbe befindet sich vielmehr mit den wenigen noch übrigen Professoren, denen die Professuren belassen sind, in der nämlichen Lage, ja ist sogar, wenn man sich dieses Ausdrucks bedienen darf, den Dänen gegenüber weit weniger kompromittirt, als Mancher von diesen.

Berlin, 13. Juni. Se. Maj. der König wird, wie bis jetzt bestimmt ist, am 24. d. von Potsdam nach dem Rhein abgehen. Morgen begibt sich General v. Wrangel mit vierwöchentlichem Urlaub ins Bad, man sagt nach Kissingen.

Man beschäftigt sich jetzt wieder mit der lang beabsichtigten Veränderung im Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten. Die Veränderung dürfte nur die zunächst leitende Persönlichkeit betreffen. Ueber den Nachfolger des Hrn. Vode scheint man nicht zweifelhaft zu sein, wohl aber in Betreff der Unterbringung des Hrn. Vode; doch dürfte derselbe schließlich zum Appellationsgerichts-Präsidenten ernannt werden.

Die „N. Pr. Z.“ hat die Notiz gebracht, daß die belgische Regierung in zwei gleichlautenden Noten die Vermittlung Rußlands und Preußens in der immer drohenden Tariffrage mit Frankreich in Anspruch genommen habe. Dem entgegen können wir versichern, daß hier Niemand Etwas von dem Einlaufen einer solchen Note weiß.

Der Polizeipräsident v. Hindelbey hat zu wiederholten

Malen mündlich und schriftlich, auch in neuester Zeit, um seine Verlegung nach Liegnitz gebeten, ist aber stets abschläglich beschieden worden.

Die Verordnung, durch welche die Wahlbezirke für die Erste Kammer gebildet werden sollen, liegt nicht, wie hiesige Blätter behaupten, bereits im Ministerium des Innern vor. Die Ausführung dieses Theils des Art. 65 der Verfassung hat seine besonderen und großen Schwierigkeiten, und in der That ist darüber noch nicht einmal Beschluß gefaßt worden, ob die von den Höchstbesteuerten zu wählenden 90 Abgeordneten in 90 oder weniger Wahlbezirken zu wählen sind.

Auf zuverlässige Quelle gestützt, sagt die „Spen. Ztg.“, müssen wir mit Entschiedenheit der zuerst von der „N. Pr. Ztg.“ und sodann von andern Blättern gebrachten Nachricht widersprechen, als sei Hr. v. Bismarck in außerordentlicher Mission nach Wien gegangen. Der Zweck seiner Sendung liegt nicht in der Regelung eines einzelnen und für sich bestehenden Gegenstandes, sondern ist in der allgemeinen Vertretung des Grafen Arnim zu suchen, die erst mit der wieder hergestellten Gesundheit des Legaten erfüllt sein wird. Am wenigsten aber kann daran gedacht werden, daß Hr. v. Bismarck den besondern Auftrag habe, das österreichische Kabinet durch Nachgiebigkeiten in der Zollvereins-Sache für Preußen zu gewinnen. Wie weit Preußen darin gehen kann und will, ist wiederholt an offizieller Stelle ausgesprochen, und es kann dabei nur nach den Grundsätzen verfahren, an denen es festhalten muß, wenn es nicht die Existenz des Zollvereins auf das Spiel setzen will. — In gleicher Weise, nur noch schärfer, äußert sich die ministerielle „Zeit“.

Wien, 12. Juni. Die Frohnleichnamssfeier in Wien ist mit all' dem Glanze vor sich gegangen, welcher bei Abwesenheit Sr. Maj. des Kaisers und des kaiserl. Hofes möglich war. Dagegen überbot die Frohnleichnamssfeier in Pesth an Pracht Alles, was man dort noch gesehen hat. Der Himmel war bedeckt und begünstigte so die Prozession. Sie begann Morgens 7 Uhr. Der äußerst zahlreiche Klerus im höchsten Staate (es waren außer dem Fürst-Primas die sämtlichen Erzbischöfe und Bischöfe des Landes anwesend), die vielen Generale im vollen Waffenschmuck, dieser unabsehbare Zug von Magnaten und Edelleuten in dem reichen und kleidsamen Nationalkostüme, vor Allem aber Sr. Maj. mit den Erzherzogen Albrecht, Ernst und Wilhelm, der allerb. Hofstaat, die k. k. Arcieren-Leibgarde zu Pferd, das Alles überwehet von unzähligen Fahnen, Alles Dieses gewährte ein Bild von der seltensten Pracht, Pomp und Erhabenheit. Viele fürstliche Personen aus der Monarchie und von auswärts, sowie ein großer Theil des hiesigen hohen Adels hatten sich nach Pesth begeben, um das großartige religiöse Schauspiel anzusehen; gar nicht zu sagen von den tausend und abertausend Ungarn, die von nah und fern zu diesem Tag nach der ungarischen Hauptstadt geeilt waren. Fenster waren, wenn auch nicht zu dem anfänglich übertrieben angegebenen Preis, so doch zu 10 bis 15 fl., und einzelne Plätze auf Tribünen bis zu 2 fl. R. M. vermietet. Das Fest ist in bester Ordnung verlaufen. — Nachmittags 4 Uhr war große Hofafel, zu welcher der hohe Adel sehr zahlreich bezogen worden war. Gegen Abend besuchte der Kaiser abermals das Stadtwäldchen; später fand Theegesellschaft statt. Alle Berichte stimmen darin überein, daß der Enthusiasmus, den das Erscheinen des Monarchen erweckte, sich fortwährend steigerte; man erwartete, daß Dies bei dem Landvolk noch mehr der Fall sein werde, als bei der städtischen Bevölkerung. Dazu wird sich jezt der Anlaß auf der Reise finden, die Sr. Maj. der Kaiser gestern Nachmittag gegen 1 Uhr angetreten hat. Bereits meldet eine tel. Depesche aus Czegled, daß der Monarch um 2 Uhr 35 M. daselbst angekommen ist und unter dem Jubel der Bevölkerung von den Ortsbehörden ehrfurchtsvoll begrüßt wurde. Nach kurzem Aufenthalt ging die Reise weiter nach Ketskemeter.

Das in Prag erscheinende „Correspondenzblatt aus Böhmen“ wird mit dem 1. Juli zu erscheinen aufhören. Es war seit seinem Bestehen mit vielem Talent und Geschick geschrieben, und an Korrespondenzen aus Oesterreich und allen Theilen der Welt leicht das reichste Blatt von allen österreichischen. Und doch geht es ein aus — Abonnentenmangel. Ein bedeutendes Zeichen für den Stand der Theilnahme des Publikums an politischen Dingen.

Frankreich.

Paris, 13. Juni. Einer Verfügung des Ministers des Innern zufolge werden die den Polen vom Staat gewährten Unterstüzungen fortan aufhören. Die Beweggründe zu dieser Maßregel sind durch die Gemeindebehörden allen in Frankreich sich aufhaltenden Polen mitgetheilt worden. „Wenn Frankreich“, heißt es darin, „allen politischen Flüchtlingen, die in ihrem Vaterland strenge Maßregeln zu fürchten hatten, Unterstüzungen bewilligte, so hatte es den Zweck, sie vor der ersten Noth zu schützen und sie in den Stand zu setzen, zu warten, bis sie sich durch ihre eigene Arbeit Existenzmittel geschaffen haben würden. Seine Großmuth, die es nun schon seit 25 Jahren übt, muß einmal ein Ende haben und für seltene Ausnahmefälle aufgehoben bleiben, wie z. B. hohes Alter oder Gebrechen, die jede Arbeit unmöglich machen. Von der ganzen Marine hat bloß ein einziger Offizier, der sich auf dem Charlemagne befindet, in der Ged. verweigert.

Am 10. August wird im Beisein des Präsidenten der Republik die feierliche Eröffnung der ganzen Bahnstrecke von Paris nach Straßburg stattfinden.

Die auf übermorgen verlegte Staatsraths-Sitzung über die Dreleyn'sche Angelegenheit wird dem „Constitutionnel“ zufolge vielleicht abermals um einen Tag hinausgeschoben werden.

Der Er-Abgeordnete vom Berg Viktor Hennequin hat sich als Abbotat bei den Pariser Gerichten eingeschrieben. Sein ehemaliger Kollege Laurent (de l'Ardeche) hat dagegen die Bibliothekarsstelle beim Senat, die er der Empfehlung des Prinzen Jérôme Napoleon zu verdanken haben soll, wirklich angetreten, und eine andere republikanische Notabilität, Hr. Emil Thomas, der gewesene Direktor der Nationalwerk-

stätten, verwalter jetzt die vom Präsidenten der Republik angekauften Güter in der Sologne.

Alle Prinzen des Hauses Orleans, erzählt heute der „Siecle“, sind im Augenblick zu Claremont um die Königin Marie Amalie versammelt. In dieser Familienzusammenkunft wird, wie man sagt, ausführlich von der Fusion die Rede sein.

Der Marquis v. Pastoret, den man nach Frobsdorf abreißen ließ, hat Paris nicht verlassen. Die „Gazette de France“ widerspricht auch der Nachricht von der Reise des Grafen von Chambord nach Wiesbaden.

Die Versteigerung von Viktor Hugo's Hausrath ist zu Ende. Sie soll einen mäßigen Ertrag geliefert haben. Seine persönlichen Geräthe und seine Federzeichnungen, in denen er viel Talent verrieth, waren am meisten gesucht.

Aus Cete und Montpellier schreibt man von heftigen Gewittern, in Folge deren der Lez und die Mosson ausgetreten und großen Schaden angerichtet haben. Häuser, Magazine, eine Badeanstalt, Brücken sind fortgerissen worden.

Der General v. Goyon hat bis jetzt ungefähr 30 der in den Forts bei Paris sitzenden Dezenturirten freigelassen. Es sind meistens Familienväter. Vier hat er internirt.

Der Falschmünzer, der so viele unächte Fünffrankenstücke in den Verkehr gebracht, ist durch einen Zufall entdeckt worden. Einem Milchverkäufer, den er vor einem Jahr angefaßt hatte, war sein Bild so in zornigem Gedächtniß geblieben, daß derselbe ihn vorgefunden bei einem neuen Versuch sofort wieder erkannte.

Der Unterrichtsminister Fortoul hat eine Kommission von ausgezeichneten Männern niedergesetzt, um den wissenschaftlichen Unterricht in den Staatsgymnasien (Lyzeen) mit dem zum Eintritt in die Spezialschulen geforderten Leistungen in Uebereinstimmung zu bringen.

Der Gemeinderath der Stadt Dole in der Franche-Comté, durch die stattgehabten Eidesverweigerungen und Entlassungen mehrerer Mitglieder in seiner Zusammensetzung bedeutend verändert, hat beschlossen, das Stadtymnasium den Jesuiten zu übergeben.

Zur die Ansiedelung des Ex-Diktators Rosas in Paris angegebenen Tagen sichere und gute Gelegenheit bei ihm finden, unter Versicherung guter und billiger Bedienung, um geneigten Zuspruch.

werden bereits Vorbereitungen getroffen. Sein Schwager Manzilla befindet sich bekanntlich schon hier.

Die Jesuiten haben die prächtige Unterrichtsanstalt gekauft, welche durch den Abbe Poilouy in Baugirard gegründet worden war. Man versichert, daß sie 3 Anstalten derselben Art im Seine-Departement errichten werden.

Der Erzbischof von Paris hat den Geistlichen seiner Diözese das Tragen der Konfur und des Prieferocks eingeschärft. Außerhalb ihrer Pfarrei wird ihnen erlaubt, auch im Kurrock mit geradem Kragen zu erscheinen.

Das Monument des Herzogs von Berry, ein Werk Pradier's, war nach der Revolution des Jahres 30 in einem Keller verborgen worden. Man hat es nun wieder heraufgebracht, um es im Versailler Schlosse aufzustellen.

Neueste Post.

Der Schatzkanzler machte am 12. d. im englischen Unterhaus die Anzeige, daß die Regierung den Kredit von 200,000 Pf. St., welcher ihr für den Kaffernkrieg bewilligt worden war, nicht bedürfe.

Die Königin und der König von Portugal sind von ihrer Reise nach den nördlichen Provinzen wieder in Lissabon eingetroffen. Am 3. d. wurde daselbst ein feierliches Teodum zum Danke für ihre glückliche Rückkehr veranstaltet.

Am 12. d. gab die hannover'sche Regierung vor der Verhandlungskommission ihre Erklärung über die Standhaftigkeit ab. Dieselbe lehnt die Forderungen der Ritterschaften im Wesentlichen ab und beharrt namentlich dabei, daß der ganze große Grundbesitz ohne Rücksicht auf ritterschaftliche Qualität in der Provinziallandtschaft vertreten werde.

Die Zollvereins-Konferenz beschäftigt sich fortwährend mit dem Septembervortrag und was damit zunächst zusammenhängt. Am 11. und 14. d. haben Sitzungen stattgefunden.

Die Berliner „Lith. Corr.“ will wissen, in Bezug auf Neuenburg werde eine Entscheidung mit allen Kräften gefördert; sie erwartet eine Notifikation über die in London getroffene Vereinbarung an die Schweiz von Seiten aller beteiligten Großmächte, und sogar eine militärische Besetzung Neuenburgs durch Preußen, falls die Antwort nicht genügend ausfallen sollte.

Am 12. d. wurde zu Viebrich der nachsaunische Erbprinz gekauft. Patheville vertrat J. Maj. die Kaiserin von Rußland, Se. Durchl. der Landgraf Wilhelm von Hessen, Ur-

großvater des fürstlichen Käufers, und Se. Maj. der König von Holland, der jedoch persönlich zu erscheinen verhindert war.

Die Inruhestandverletzung des k. bayrischen Kultusministers v. Ringelmann mit vollem Gehalt geschah auf dessen wiederholtes Ansuchen. „Doch lassen Briefe von München von gut unterrichteter Hand eine Lenkung des gesammten Ministeriums erwarten“, sagt die „Pfalz. Zig.“

Man schreibt von Turin, 9. d.: In Trufarille sind Unordnungen bei den Eisenbahn-Arbeiten vorgekommen. Ein Truppendetachment ist zur Dämpfung dieser Unruhen entsendet worden.

Von Hongkong, 23. April, wird berichtet: Die chinesischen Insurgenten haben die Stadt Nighan eingenommen, sie jedoch gegen ein Lösegeld von 30,000 Taels wieder verlassen. Die Sache der Insurrection scheint übrigens im Ganzen nicht gut zu stehen; einige Haufen von Tienteh's Heer haben sich nach Südwesten geworfen; Tienteh selbst habe sich nach Singingien zurückgezogen.

Frankfurter Kurszettel. 14. Juni.

(Aus dem Kursbericht vom Syndikate der Wechselbank.)

Table with columns for Staatspapiere, Wechsel, and Goldkurs. Includes entries for Wiener Bankaktien, Metallschuldschein, and various regional bonds.

Geldkurs.

Table listing exchange rates for various currencies and commodities like Neue Louisdor, Pistolen, and Gold al Marco.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Perm. Kronlein.

C.303. [32]. Bei Eduard Hallberger in Stuttgart ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Karlsruhe bei A. Dielefeld, in der Braun'schen und Perder'schen Buchhandlung, vorrätig:

Der poetische Pilger durch Deutschland und die Schweiz.

Herausgegeben von Josef Rank. 34 Bogen kl. Octav, sehr eleg. in Leinwand geb. Preis: 3 fl. 30 kr.

Reisegelegenheit.



Der Unterzeichnete, Georg Kempf, Omnibusführer von Oberkirch nach Renschen und von da zurück, bringt einem verehrlichen Publikum zur geneigten Anzeige, daß er mit seinem bequem eingerichteten Reisewagen vom 1. Juni d. J. an während der Badzeit jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag in der Woche, nach Ankunft der ersten Bahnzüge in Renschen von Mannheim und Freiburg, von Renschen über Oberkirch in die Renschtal-Bäder, als Petersthal, Griesbach und Antogast fährt, und können somit alle Dapirreisende an den

angegebenen Tagen sichere und gute Gelegenheit bei ihm finden, unter Versicherung guter und billiger Bedienung, um geneigten Zuspruch.

Georg Kempf. Durlach-Wildbad. Privateilwagen.



Mit dem 1. Juni beginnen die regelmäßigen Fahrten des Privateilwagens zwischen Durlach-Wildbad. Abfahrt in Durlach Mittags 2 Uhr nach Ankunft des ersten Bahnzugs von Frankfurt-Mannheim-Heidelberg, so wie des ersten Bahnzugs von Basel-Freiburg-Strasbourg.

Nasel, Posthalter. Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, den verehrlichen Besuchern hiesigen Kurortes hiermit anzuzeigen, daß auch dieses Jahr wieder eine direkte Verbindung zwischen hier und Offenburg mittelst des Bad-Wagens folgendermaßen hergestellt ist:

Abgang des Bad-Wagens in Offenburg täglich Mittags halb 12 Uhr, Abends halb 8 Uhr.

Ankunft in Rippoldsau Mittags 12 Uhr, Abends 8 Uhr, in Rippoldsau Morgens halb 8 Uhr. Am Juni 1852.

Fritz Göringer, Bad-Eigentümer. Hämmerl-Versteigerung.

Freitag, den 18. d. M., Mittags 2 Uhr, werden vor dem Gasthaus zur Blume 60 Stück fetter Hämmerl in schicklichen Abtheilungen versteigert. Durlach, den 15. Juni 1852.

A. Seidt. Weinversteigerung und Kellerverpachtung.

Montag, den 21. Juni d. J., Mittags 12 Uhr, nach Ankunft des Postomnibus von der Eisenbahnstation Niesel, läßt der Unterzeichnete 100 Dhm 1844er, 100 „ 1846er, 150 „ 1849er, und 50 „ 1851er Kaiserhüter Weine in schicklichen Abtheilungen, mit möglicher Berücksichtigung der Wünsche der Kauflustigen, versteigern. Die Kaufbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht. Hiermit verbindet der Unterzeichnete die Anzeige, daß bei ihm dahier zwei Keller, der eine mit 1100,

der andere mit 400 Dhm weingrünen Fässern auf beliebige Zeit zu pachten sind. Riechlinberg am Kaiserstuhl, den 12. Juni 1852.

M. Suber. Fruchternte-Versteigerung.

Am Freitag, den 18. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem diesseitigen Geschäftszimmer 175 Malter Dinkel, und 160 „ Hafer einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt. Riechlinberg, den 9. Juni 1852.

C.880. [32]. Nr. 3335. Breiten. Eichstämme-Versteigerung.

Mittwoch, den 23. Juni d. J. werden aus den hiesigen Stadtwaldungen im Distrikt Großenwald 112 Eichstämme, zu Holländer-, Bau- und Kuchholz tauglich, öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist früh 7 Uhr am Pforzheimer Thor. Breiten, den 11. Juni 1852. Der Gemeinderath. Großl.

C.836. [33]. Karlsruhe. Brennholz-Lieferung.

Die Lieferung des Brennholzbedarfs Großherzoglicher Polizeidirektion für den nächsten Winter, in ca. 36 Klafter vierschiebigem Waldbuchenholz bestehend, soll im Commissionswege vergeben werden. Liebhaber hiezu wollen ihre Angebote bis Freitag, den 18. Juni d. J., Morgens 10 Uhr, wo solche eröffnet werden, versiegelt, mit der Aufschrift „Brennholzlieferung“, bei der unterzeichneten Stelle einreichen, bei welcher auch vorher die näheren Bedingungen eingesehen werden können. Karlsruhe, den 11. Juni 1852. Großl. Polizeidirektion-Expedition. P a r t.

Auswanderung nach Nord-Amerika

über

Liverpool und Boston.

C.905. [2]1.

Kürzeste See-Reise.

Von Liverpool nach New-York 3084 Meilen.
 " dito " Boston 2849 " "
 Mithin näher nach Boston 235 Meilen.

Die Herren **Train & Co.** in **Liverpool**, Eigentümer von 8 großen und prächtigen Paket-Booten, die seit **10** Jahren regelmäßig zwischen Liverpool und Boston fahren, bieten Auswanderern **besondere Vortheile**. Sie übernehmen außer dem See-Transport auch die Beförderung derselben von Boston per Eisenbahn **frei nach Albany**, und zu den **billigsten Sätzen** nach allen Orien des Nordens und Nordwestens der Vereinigten Staaten, als: per Eisenbahn nach Buffalo, und von da per Dampfboot nach Chicago, Milwaukee etc. Da die Auswanderer von Liverpool aus unter den Augen der Eigentümer selbst, der Herren **Train & Co.**, abfahren, so sind sie **vor allen den Unannehmlichkeiten sicher gestellt**, vor welchen Agenten sie nicht schützen können; die Eigentümer sichern ferner **vor jeder Ueber-vorthellung**, der die Auswanderer bei ihrer Ankunft in Amerika so oft ausgesetzt sind. — Die Schiffe sind **eigens** für den Dienst gebaut, haben im Durchschnitt 2000 Tonnen Gehalt und sind **in jeder Beziehung unübertroffen**.

Solide, erfahrene und tüchtige Männer, die geneigt sind, Agenturen zu übernehmen und gute Referenzen geben können, wollen ihre Gesuche franco an die Herren **Train & Co.**, poste restante Bonn, vor dem 1. Juli richten.

C.689. [12]4.  **Die „Hoffnung“**,
 konzessionirte deutsche Bureau
 für
Auswanderung nach Amerika.
 Ich expedire von Havre in den Monaten Juni und Juli
Nach New-York
 ab Mannheim am 23. Juni, 29. Juni und 14. Juli,
 „ Havre „ 30. Juni, 5. Juli und 20. Juli.
Nach New-Orleans
 ab Mannheim am 29. Juni, ab Havre am 5. Juli.
 Mannheim, im Mai 1852.

J. W. Bielefeld.
 Zum Abschluß von Verträgen zu den billigsten Preisen empfiehlt sich das Central-Bureau in Mannheim sowohl, als dessen bekannte Agenten in Baden, in Karlsruhe: **A. Bielefeld**, Buchhändler, am Marktplaz.

 **Concessionirtes Auswanderungs-Bureau.**
 Regelmäßige Expeditionen
 über
Bremen, Antwerpen, Havre, Rotterdam & Liverpool
 nach
New-York, Baltimore & New-Orleans.
 Ueberfahrts-Afforde zu den billigsten Preisen können bei dem Unterzeichneten oder dessen Herren Agenten abgeschlossen werden. — Mannheim, im Juni 1852.
L. W. Renner.

C.816. [4]2. Karlsruhe.
Die Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
 mit einem Grundkapital von drei Millionen Gulden, gewährt zu äußerst billigen Prämien Lebensversicherungen sowohl auf eine bestimmte Anzahl von Jahren, als auf die ganze Lebensdauer.
 Die Prämien können nach Wunsch der Versicherten in halbjährigen oder vierteljährigen Raten entrichtet werden.
 Der Gewinnanteil der auf Lebenszeit Versicherten beträgt
 für das Jahr 1848 — 10%
 „ „ 1850 — 10%
 „ „ 1851 — 15%
 von den in jedem dieser Jahre bezahlten Prämien.
 Für diejenigen Personen, welche auf die Gewinn-Betheiligung verzichten wollen, findet eine Ermäßigung der Jahresprämie von 10 Prozent statt.
 Die Gesellschaft übernimmt auch Kapitalien, für welche sie außergewöhnlich hohe Leibrenten gewährt.
 Versicherungen werden durch den Unterzeichneten, bei welchem auch Prospektus und Antragsformulare unentgeltlich zu haben sind, aufs prompteste vermittelt.
 Karlsruhe, im Juni 1852.
J. Stüber.

C.896. [2]1.  **Deutscher Phönix.**
Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.
Grundkapital 5 1/2 Millionen Gulden.
 Nach den §§. 74 bis 76 des neuen, im Großherzogth. Regierungsblatt Nr. XIV. verkündigten Gesetzes über Gebäude-Versicherung vom 29. März d. J. sind die bei der Staats-Brandkasse versicherten Gebäude seit dem 2. April d. J. nur zu 2/3 ihres Werthes versichert. Das weitere Fünftel kann nach §. 9 des Gesetzes bei Privatgesellschaften versichert werden.
 Diejenigen Gebäude-Eigentümer, welche dieses Fünftel unter den Schutz des Deutschen Phönix stellen wollen, belieben sich vorläufig bei uns einzutragen zu lassen.
 Weitere Auskunft erteilen wir bereitwilligst.
 Karlsruhe, im Juni 1852.
Sektion des Deutschen Phönix, Langestraße Nr. 154,
und Karl Wallebrein Sohn, Agent des Deutschen Phönix
für Stadt und Landamt Karlsruhe.

C.911. [2]1. Nr. 9158. Karlsruhe. (Die Lieferung von Postillonshüten betr.) Die Lieferung von
 Dreihundert zehn Stück
 schwarz lackirter Hüte für Postillons soll vergeben werden.
 Die beschafflichen Angebote sind daher schriftlich und versiegelt, mit der Bezeichnung „Lieferung von Postillonshüten betreffend“, unter Anschluß eines Dutes, nach dessen Qualität das Angebot beurtheilt und die Lieferung zuerkannt werden soll, bis zum 1. Juli d. J. bei dieser Stelle einzureichen.
 Die Musterhüte, welche in Bezug auf Form und Ausstattung maßgebend sind, sowie die Lieferungsbedingungen sind bei der Postmaterial-Verwaltung Karlsruhe, sowie bei dem Großh. Post- und Eisenbahn-Amt Heidelberg zur Einsicht aufgelegt.
 Karlsruhe, den 12. Juni 1852.
 Direktion der Großh. Posten und Eisenbahnen.

C.828. [3]3. Neu-weier, Amts Bühl.
Wein-Versteigerung.

Auf Veranlassung des Herrn Rath Asmut in Baden werden dahier Dienstag, den 22. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, die in den grundherrlichen Kellern zu Neuweier und auf'm Dammgraben gelagerten, gut und rein gehaltenen Weine in schicklichen Abtheilungen einer öffentlichen Versteigerung unterworfen, als:
1849er Gewächs,
 a) zu Neuweier:
 Weißer Wein circa . . . 100,00
 Edelwein „ . . . 100,00
 Mauer-Wein „ . . . 18,00
 Rother Wein „ . . . 40,00
 Zusammen 258,00

b) zu Dammgraben:
 Weißer Wein von verschiedenen Qualitäten circa . . . 86,00
 Zusammen 344,00
1850er Gewächs,
 zu Dammgraben:
 Weißer Wein von verschiedenen Qualitäten in vier Fässern circa . . . 101,00
1851er Gewächs,
 a) zu Neuweier:
 Weißer Wein circa . . . 4200
 b) zu Dammgraben:
 Weißer Wein circa . . . 2300
 Zusammen 6500
 wozu die Liebhaber eingeladen werden.
 Neuweier, den 11. Juni 1852.
 Grundherrlich v. Kneblisches Rentamt.
 Eltfer.

C.898. Steinsfurt.
Liegenschafts-Versteigerung.
 In Folge richterlicher Verfügung werden dem flüchtigen Bürger und Ackermann Anton Kessel von Hilsbach seine sämtlichen Liegenschaften, als:
 1) ein einhöfliches, in der untern Vorstadt in Hilsbach liegendes Wohnhaus mit Scheuer und Stallungen, angeschlagen zu . . . 1000 fl.
 2) ca. 5 Morgen 16 2/3 Ruthen Acker, Wiesen, Weinberge und Gärten, in 20 Stücken bestehend und zerstreut in der Gemarkung Hilsbach liegend, im Anschlag von . . . 1600 fl.
 zusammen 2600 fl.
 lese zwei Tausend sechs Hundert Gulden, bis Montag, den 12. Juli d. J., Morgens 9 Uhr, im Rathhause in Hilsbach im Zwangswege öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.
 Die Versteigerung wird zugleich auf diesem Wege dem flüchtigen Schuldner verkündigt.
 Steinsfurt, den 10. Juni 1852.
 Der Vollstreckungsbeamte:
L. Zimmermann, Notar.

C.906. [3]1. Nr. 24,264. Offenburg. (Auf-forderung.) Durch das Granauffichtspersonal wurden am 27. v. Mts. in der Nähe von Gold-scheuer verschiedene Waaren, als: Seidenwaaren, kurze Waaren, mehrere Kisten und Palette Zigarren, gedruckte und glatte Wollenwaaren, Halb-seidenwaaren und eine Pistole aufgefunden.
 Der Eigentümer dieser Waaren wird aufgefordert, seine Ansprüche hieran binnen 6 Wochen dahier geltend zu machen, als sonst dieselben für konfisziert erklärt und dem Großh. Zollamt als Eigenthum zugewiesen werden.
 Offenburg, den 9. Juni 1852.
 Großh. bad. Oberamt.
 Klein.

C.897. [2]1. Nr. 19,595. Bruchsal. (Fah-n-dung.) Das Großherzogliche Oberhofgericht hat in Untersuchungssachen gegen den ehemaligen Bürgermeister Engelhard Spitz von Heidelberg, wegen Unterschlagung und Fälschung, durch Urtheil vom 27. Mai d. J. auf den von dem Angeklagten gegen die Urtheile des Großh. Hofgerichts des Mittelheintkreises vom 29. September und 3. November 1851 ergriffenen Rekurs, und auf die Anschließung des Großh. Staatsanwalts zu Recht erkannt: Das gebachte hofgerichtliche Urtheil vom 29. September 1851, belegend: Der Angeklagte sei der Urkundenfälschung und der Unterschlagung von Zehntablösungsgeldern, im Betrage von 656 fl. 7 Kr., zum Nachtheile der Zehntpflichtigen in Heidelberg für schuldig zu erklären, und deshalb zur Ersetzung einer dreijährigen Arbeitsstrafe, worunter sechs Wochen Dunkelarrest und sechs Wochen Hungerkost, sowie zur Tragung der Untersuchungs- und Strafverfolgungskosten zu verurtheilen; sodann das weitere Urtheil desselben Obergerichts vom 3. November 1851, des Inhalts: Subkrit sei der Unterschlagung von 171 fl. 11 Kr., zum Nachtheile des Leopold Müller in Neuport, für schuldig zu erklären, und deshalb außer der früheren Strafe weiter zu einer Arbeitsstrafe von drei Monaten, sowie zur Tragung der bezüglichen Untersuchungs- und Strafverfolgungskosten zu verurtheilen, sei — und zwar das erstere mit dem Zufolge einer Geldstrafe von 100 fl., welche im Falle der Unbedringlichkeit in ein Monat Arbeitshaus verwandelt wird — unter Verfallung des Rekurses in die Rekurskosten zu bestätigen.
 Engelhard Spitz ist vor wenigen Tagen flüchtig geworden, und wird ihm das oberhofgerichtliche Urtheil auf diesem Wege an Eröffnungsstatt bekannt gemacht. Zugleich ersuchen wir sämtliche betreffende Behörden, auf den Verurtheilten fahnden und ihn im Betretungsfalle an uns abliefern lassen zu wollen. Engelhard Spitz ist ein großer, ziemlich dicker, starker Mann, hat schwarze Haare, ein volles, rundes, frisch aussehendes Gesicht, trägt einen schwarzen Backenbart, und hat eine ziemlich spitze Nase. Er ist gewöhnlich bürgerlich gekleidet und hat, als besonderes Kennzeichen, einen starken Leistenbruch.
 Bruchsal, den 14. Juni 1852.
 Großh. bad. Oberamt.
 Babo.

C.872. [3]2. Nr. 18,549. Pforzheim. (Auf-forderung und Fahndung.) Der Soldat im 8. Infanterie-Regiment, Felix Kaufmann von Bellingen, soll heimlich entwichen sein, weshalb wir ihn auffordern, sich innerhalb zwei Monaten an so gewisser zu stellen und über seine unerlaubte Entfremdung zu verantworten, als er sonst wegen Desertion nach den bestehenden Gesetzen bestraft würde.
 Pforzheim, den 11. Juni 1852.
 Großh. bad. Oberamt.
 Feh.

C.895. Nr. 19,575. Freiburg. (Auf-forderung.) Martin Thoma jung von Hochdorf hat sich unerlaubter Weise von Hause entfernt und wahrscheinlich nach Amerika begeben. Derselbe wird aufgefordert, sich binnen 4 Wochen hier zu stellen, widrigenfalls das weiter Gesagte gegen ihn verfügt würde.
 Freiburg, den 11. Juni 1852.
 Großh. bad. Landamt.
 v. Christmar.

C.902. Nr. 22,991. Offenburg. (Fah-n-dung zurücknahme.) Unser Fahndungsausschreiben vom 25. v. M., Nr. 21,696, nehmen wir hiemit zurück, da der taubstumme Konstantin Thoma der Sohn des Thorwollers Josef Thoma von Freiburg ist.
 Offenburg, den 4. Juni 1852.
 Großh. bad. Oberamt.
 Klein.

C.899. Nr. 10,795. Redarbischofsheim. (Schuldenliquidation.) Der Wäldergeselle Heinrich Schmitt von hier beabsichtigt, nach Nordamerika auszuwandern. Etwasige Gläubiger desselben werden aufgefordert, ihre Ansprüche in der auf Donnerstag, den 24. Juni d. J., früh 9 Uhr, anberaumten Tagfahrt dahier anzumelden, andernfalls man ihnen später von hier aus zu ihrer Befriedigung nicht mehr verhelfen kann.
 Redarbischofsheim, den 13. Juni 1852.
 Großh. bad. Bezirksamt.
 Venig.

C.909. Nr. 25,529. Lahr. (Schuldenliqui-dation.) Messerschmied Joseph Endres Geleute von Lahr haben ein Verabfolgung eines Passes zur Reise nach Amerika gebeten. Etwasige Einsprüche sind binnen 8 Tagen dahier vorzubringen, widrigenfalls dem Gesuche entsprochen werden wird.
 Lahr, den 14. Juni 1852.
 Großh. bad. Oberamt.
 Neubronn.

C.910. Nr. 7385. Philippsburg. (Ent-mündigung.) Katharina Bach von Roth wurde wegen Geisteskrankheit entmündigt, und Karl Thoma von da als Vormund für sie bestellt; was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
 Philippsburg, den 9. Juni 1852.
 Großh. bad. Bezirksamt.
 Büsch.

C.907. [2]1. Ladenburg. (Erledigte Ak-tuarstelle.) Das Aktuariat auf der diesseitigen Justizkanzlei mit einem Gehalt von 400 fl. soll so-gleich besetzt werden; was zur Anmeldung mit dem Bemerkten veröffentlicht wird, daß vorzüglich auf Rechtspraktikanten Rücksicht genommen werden soll.
 Ladenburg, den 15. Juni 1852.
 Großh. bad. Bezirksamt.
 Kuen.